

Schließlich sei noch bemerkt, daß es bei der großen Masse von ausgestelltem Obst und bei den vielen schönen Exemplaren guter Sorten für die Preisrichter keine leichte Aufgabe war, in der ihnen gewährten kurzen Zeitschrift ein richtiges Urtheil über die Austheilung der bewilligten Prämien sich zu bilden.

Deutschland.

Liechtenstein. Baduz. (Weinpanscherei.) Die Herren Helmle von Raga; und Zweifel von Trübbach kauften in den letzten Tagen dahier neuen Wein (Krezer). Denselben faßten sie in ihre mitgebrachten Fässer, worin sich noch etliche Viertel alter, verdorbener, essigsaurer Krezer befanden. Desgleichen kauften sie im Lande ordinären weißen Wein, welchen sie ebenfalls in den Krezer mischten. Es ist begreiflich, daß ein solcher „Mischmasch“, den man vielleicht auswärts für „Baduzer“ auschenken möchte, den anerkannten Ruf unseres Weines beeinträchtigen muß. Im Interesse unserer Weinbauern und zur Notiz der Verehrer unseres Weines mußten wir diesen außerordentlichen Fall vor die Öffentlichkeit ziehen.

— In allen Theilen Deutschlands wurde der 18. Oktober feierlich begangen. Sogar das Landvolk begeisterte sich an vielen Orten für die Erinnerung an die Leipziger Schlacht und gab seinem Gefühle Ausdruck durch zahlreiche Freudenfeuer. Auch hier in Baduz ging der Tag nicht spurlos vorüber; die deutsche Fahne wehte in den Lüften und die Jugend brachte Abends ein großes Feuer in der Thalebene zu Stande.

Frankfurt. Der deutsche Bund hat wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Dänemark soll gepreßt werden. 6000 Mann Sachsen und Hannoveraner sollen in Holstein einrücken und das Land besetzen, bis sich der dänische König herbeiläßt, den Holsteinern ihre geraubten Rechte wieder zu geben. Holstein ist ein deutsches Land, durch Erbfolge fiel es an Dänemark. Dieses hat nun die Verfassung des Landes aufgehoben und es mit sich zu einem Reiche vereinigt. Alles soll dänisch werden, dagegen wehren sich die Holsteiner und für sie der Bundestag. Wohl ein halb Duzend mal ist über diese Sache berathen worden — endlich droht das Ungewitter. Ob's auch einschlägt?

Oesterreich. Wien. Für den kaiserlichen Hof wurden aus Ungarn zwei Weintrauben von ungewöhnlicher Größe gebracht. Die eine dieser Trauben hatte eine Länge von zwei Schuh und ist $\frac{3}{4}$ Schuh breit. Die grünen Beeren haben die Größe von türkischen Haselnüssen.

Preußen. C. Es ist nicht alles Gold was glänzt. In Preußen, in dem „Staate der Intelligenz“ ist man noch nicht einmal so weit, um die Prügelstrafe entbehren zu können. 2600 Personen werden in den preussischen Gefängnissen täglich geprügelt. Am Sonntag allein ruht die Peitsche, aber dafür wird am Montag bis zum Abend und oft noch am Dienstag Morgen mit 2 Kräften geprügelt, um die über den Sonntag angestaute Prügelmaße hinwegzuarbeiten. Wie sind nicht die preussischen Prügelmeister an solchen Tagen zu bedauern? Welchen Dank könnte sich ein technisches Genie verdienen,

wenn es zur Milderung des Schicksals der unglücklichen Prügelmeister eine eigene „Prügelmaschine“ erfinden würde?

Bayern B. Vom 27. Sept. bis 1. Oktober war eine große Anzahl katholischer Gelehrter geistl. und weltl. Standes in München versammelt. Es waren nahe an zweihundert und aus allen Theilen Deutschlands; auch das Fürstenthum Liechtenstein war vertreten. Die Versammlung leitete als Präsident der berühmte Stiftsprobst Döllinger. Die Absicht der Zusammenkunft war, ein Zeugniß abzulegen für die Kirche und für die Wissenschaft, einige Streitfragen unter kath. Gelehrten zu bereinigen und über wissenschaftliche Fragen der Gegenwart sich zu besprechen. Eine Adresse an den hl. Vater wurde erlassen. Die Verhandlungen waren durchweg interessant, bedeutend und belebt; auch der Gegensatz fehlte nicht. Als die wichtigsten Beschlüsse können bezeichnet werden: die Herausgabe eines großen Werkes zur Erklärung und Vertheidigung der kath. Lehre durch gänzliche Umarbeitung des Kirchenlexikons von Weizer und Welte — eine Erklärung über Nothwendigkeit des Studiums der Naturwissenschaften für den Theologen — über die Nothwendigkeit der Errichtung eines Lehrstuhls für höhern Religionsunterricht an den Universitäten — eine Erklärung über das Verhältniß von Offenbarung und Wissenschaft. Die nächste Versammlung ist in Würzburg. — Wir notiren dies als ein Zeichen katholischen Strebens.

Schweiz. Thurgau. Ein gewisser B. von Urbon lieferte einer Menge Wirthschaften benannten Orts und andern Gemeinden ein Surrogat unter dem Namen Waadtländer Sauser; bald genug schöpfte man über dasselbe seiner Süße und Helle wegen Verdacht, und siehe da, der amtliche Untersuch von drei Seiten zeigte bald genug, daß der sogen. Waadtländer Sauser nichts anderes als eine grobe Täuschung war, denn er bestand aus bloßem Birnmofst und Weinzucker und enthielt auch keinen Tropfen Rebensaft.

Verzeichniß

der Preisträger bei der 1. Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins zu Baduz am 15. Okt.

(Fortsetzung.)

VI. Ackerfrüchte.

Für Türken: 3 fl. Löwenw. Rheinberger, Baduz — 2 fl. Andr. Batliner, Eschen — 2 fl. Jakob Marrer, Eschen — 2 fl. J. G. Mündle, Mauren — 1 fl. Erth. Kind, BERN — Andr. Ritter, Eschen — Jos. Batliner, Aspen — Jos. Batliner 96 Eschen. Für Kartoffeln: 1 Bthlr. Jul. Döpel 56, Baduz — Oberl. Singer, Baduz — 1 fl. Math. Gagner, Triesen — 1 Bthlr. Ant. Fromelt, Balzers — 1 fl. Jos. Batliner, Eschen. — Für Waizen: 1 Bthlr. Lehrer Gagner, Berg — 1 fl. derselbe für Waizen in Stroh. — Für Gersten: 1 fl. Lehrer Beck, Berg — 1 Bthlr. Alois Schädler, Berg. — Für Flachs: 1 Bthlr. Altrichter Dietrich Ruggell, 1 fl. Josef Büchel, von Ruggell — Für Kunkel-Rüben: 1 fl. Sebastian Wanger, Eschen — 1 fl. Andr. Biedermann, Ruggell. — Für Bollen: 1 fl. Jakob Niedhard, Triesen. — Gelbrüble: 1 Bthl. Pfarrer Büchel, Trisenberg. — Kleine Bohnen oder